



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	2020/1025
	Verantwortlich:	Dez. 5
Aufnahme der Grabstätten Wilhelm Strieder, Mauer 2, Nr. 70, Hauptfriedhof und Eduard Uibel, Hauptweg 21, 47b in die Liste der erhaltenswerten Gräber		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Ausschuss für öffentliche Einrichtungen	06.10.2020	2		x	vorberaten
Hauptausschuss	13.10.2020	13		x	vorberaten
Gemeinderat	17.11.2020	16	x		

Beschlussantrag

Die Grabstätten von

- Wilhelm Strieder, Mauer 2, Nr. 70, Hauptfriedhof und
- Eduard Uibel, Hauptweg 21, Nr. 47 b, Hauptfriedhof

werden aufgrund der Verdienste der darin bestatteten Personen als erhaltungswürdig erklärt. Die Stadt Karlsruhe übernimmt zunächst auf die Dauer von 10 Jahren die Kosten für die Nutzungsgebühren und einfache gärtnerische Unterhaltung und Pflege der Grabstätten.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	5.640,00	5.640,00	0		
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu					
IQ-relevant	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

Die Übernahme der Nutzungsrechtsgebühren und die gärtnerische Betreuung der Grabstätten von herausragenden Persönlichkeiten setzt voraus, dass diese in einem gemeinderätlichen Verfahren als erhaltungswürdig angesehen werden und das Grabnutzungsrecht von den Nutzungsberechtigten aufgegeben bzw. nicht mehr verlängert wird.

Die nachfolgend genannten Verstorbenen haben sich bleibende Verdienste für die Stadt Karlsruhe erworben:

Wilhelm Strieder

Geboren: 27.01.1848 in Bretten

Gestorben: 12.08.1913 in Karlsruhe

Der Stadtbaurat Wilhelm Strieder hat deutliche Spuren in Karlsruhe hinterlassen.

Am 27. Januar 1848 in Bretten geboren, studierte Strieder an der Technischen Hochschule in Karlsruhe (heute: KIT) Architektur und war nach Studienaufhalten in Italien von 1879 bis 1883 Lehrer an der hiesigen Baugewerkeschule (heute: Hochschule für Technik und Wirtschaft). Als freier Architekt plante er anschließend einige Bauten für die Stadt, darunter die Gartenschule und begann 1884 mit dem projektierten Schlachthof an der Durlacher Allee. 1885 trat Strieder ganz in städtischen Dienst und leitete 26 Jahre lang, bis zu seinem Ruhestand 1911, das Hochbauamt. In dieser Zeit wuchs die Einwohnerzahl Karlsruhes von etwa 56.000 um mehr als das Doppelte auf rund 135.000. Wilhelm Strieder trug vor allem die bauliche Verantwortung für die dafür notwendige städtische Infrastruktur des zur Großstadt gewordenen Karlsruhes. Er plante im vorherrschenden Zeitgeist des historistischen Neorenaissance-Stils, verzichtete dabei auf andernorts häufig übliche prunkvolle Bauten und verband einen mehr funktionalen Baustil mit minimalistischer Formensprache. Damit waren keine aufsehenerregenden Bauten verbunden, die finanziellen Vorgaben wurden dabei immer eingehalten. Die Deutsche Bauzeitung schrieb im Nachruf, dass „in seinen Ausführungen die praktischen Eigenschaften überwogen“.

Fast alle seiner großen Bauwerke stehen heute noch und prägen das Stadtbild mit, wie z.B.

- Gartenschule (1882/1883)
- Schlacht- und Viehhof (1884–1887)
- Leopoldschule (1887–1889)
- Luisenhaus (1889/90)
- Karl-Wilhelm-Schule (heute Heinrich-Meidinger-Schule, 1891/1892)
- Friedrichschule (heute Helmholtz-Gymnasium, 1893–1895)
- Lauterberggruine (1893)
- Hildahaus (1895/96)
- Schwimmhalle des Vierordtbads (1898/1899)
- Gutenbergschule (1898–1900 und 1905-1907)
- Rheinhafen: Direktionsgebäude, Werfthalle und Getreidespeicher (zusammen mit August Stürzenacker und Hermann Walder, 1899–1901)
- Nebeniusschule (1900–1903)
- Städtisches Krankenhaus (Städtisches Klinikum, 1903–1907)
- Pfandleihe (Stadtarchiv, 1905/06)
- Hardtschule (1907-1909)
- Südenschule (1909-1911)
- Lessing-Gymnasium (zusammen mit Friedrich Beichel, 1909–1911)

Hinzu kommen Bauten wie der Leopoldbrunnen (1888) und die Platzgestaltung für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal (1888), daneben zahlreiche Turnhallen oder Dienstgebäude, Arbeiterwohnungen an der Bannwaldallee (1897/98), die Direktorenvilla („Zoovilla“, 1905/06) und weitere Bauten oder temporäre Konstruktionen für Großfeste in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Fast alle der aufgeführten Großbauten erfüllen modernisiert nach wie vor ihren eigentlichen Zweck. Das Areal des ehemaligen städtischen Schlachthofs wurde zum Kreativpark Alter Schlachthof umgebaut.

Die Stadt Karlsruhe hat Wilhelm Strieder zu Anfang eines politischen wie auch bauarchitektonischen Umbruchs 1920 mit einem Straßennamen in der Oststadt geehrt.

Eduard Uibel

Geboren: 23.03.1846 in Villingen-Schwenningen
 Gestorben: 28.09.1925 in Karlsruhe

1874: Amtsrichter in Pforzheim
 1879: Staatsanwalt beim Landgericht in Karlsruhe (Bad. Presse, 28. Sept. 1925)
 1881: Staatsanwalt in Mannheim
 1882-1890: Staatsanwalt in Karlsruhe
 1890: Erster Staatsanwalt in Konstanz
 1899: Landgerichtsdirektor in Freiburg
 1899-1901: Landtagsabgeordneter für Konstanz
 1901: Präsident des Landgerichts Mosbach
 1904: Abgeordneter in der evangelischen Generalsynode für die kirchlich-liberale Partei
 1904-1915: wieder in Freiburg
 1911: Verleihung der Ehrendoktorwürde der juristisch/staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg
 1914 Vom Landesbischof ernannt, zum Präsident und in den Synodalausschuss gewählt
 1915-1920: Präsident des Oberkirchenrats in Karlsruhe.
 1917: Verleihung der Ehrendoktorwürde der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg
 1920: Vorsitzender des Badischen Landesvereins für innere Mission

Uibel verbrachte verschiedene Lebensphasen in Karlsruhe: Ein Jahr als Schüler des Karlsruher Gymnasiums, dann 1879/80 und 1882 bis 1890 als Staatsanwalt und 1915 bis 1920 als Präsident des Oberkirchenrats. Ab 1920 lebte er im Ruhestand bis zu seinem Tod 1925 weiter in Karlsruhe.

In seiner Zeit als Staatsanwalt in Karlsruhe war er 1884-1890 Mitglied der Krankenversicherungs-kommission der Stadt. 1885 war er Mitbegründer des Deutschen Kolonialvereins in Karlsruhe, später auch Schriftführer; außerdem saß er im Vorstand des Schwarzwaldvereins, Sektion Karlsruhe (Quelle: Presseartikel der Zeit).

Hinsichtlich Uibels Funktion als Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats und damit als weltlicher Leiter der Evangelischen Landeskirche in Baden empfiehlt die Verwaltung die Erhaltung seines Grabs. Es erinnert an die lange Tradition der Fächerstadt als Sitz der Leitung der Evangelischen Landeskirche in Baden, die bis heute hier angesiedelt ist.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

Die Grabstätten von

- Wilhelm Strieder, Mauer 2, Nr. 70, Hauptfriedhof und
- Eduard Uibel, Hauptweg 21, Nr. 47 b, Hauptfriedhof

werden aufgrund der Verdienste der darin bestatteten Personen als erhaltungswürdig erklärt. Die Stadt Karlsruhe übernimmt zunächst auf die Dauer von 10 Jahren die Kosten für die Nutzungsrechtegebühren und einfache gärtnerische Unterhaltung und Pflege der Grabstätten.